

VERSION ALLEMANDE ET THÈME

I : VERSION

»Es hatte damals ein Grubenunglück stattgefunden, bei welchem eine Anzahl von Arbeitern verunglückt war, und es wurde für die Hinterbliebenen gesammelt. An jenem Nachmittag kam eine Dame mit einer Liste für Unterschriften und Beiträge in das Café.«

»Eine Dame?« fragte der Vorsitzende.

»Eine Frau, wenn Sie lieber wollen«, sagte Herr Hase, »sie war sehr dürftig gekleidet. Sie näherte sich unserem Tisch, und da ich zunächst saß, gab ich ihr durch eine Handbewegung oder ein Kopfschütteln zu verstehen, sie solle sich nicht bemühen; denn ich finde Sammlungen jeder Art in Vergnügungslokalen unpassend. Dr. Deruga, der im Besitz einer außerordentlichen Beobachtungsgabe ist, hatte den kleinen Vorgang bemerkt und rief die Dame oder Frau, die im Begriffe war, weiterzugehen, zurück. ›Warum kommen Sie nicht zu uns, liebes Kind?‹ sagte er. ›Kommen Sie, wir möchten auch etwas zeichnen.‹ Dann überhäufte er mich mit Vorwürfen, daß ich die Dame eigenmächtig, ohne die Absicht der Gesellschaft zu kennen, verscheucht hätte. Um der Sache ein Ende zu machen, griff ich schnell nach der Liste, zeichnete einen Betrag und gab sie weiter. Als sie an Deruga kam, überlas er die Einträge und ärgerte sich, wie ich sofort an seinem Gesicht sehen konnte, über ihre Geringfügigkeit. ›Sehen Sie, liebes Kind‹, sagte er zu der Dame, ›diese Herren hier sind reich und haben infolgedessen, da sie sich Häuser bauen, Autos halten und Sekt trinken müssen, kein Geld für Arbeiterfrauen und Arbeiterkinder übrig, deren es ohnehin zu viele gibt. Ich dagegen bin arm, sollte mich eigentlich aufhängen und brauche infolgedessen nur einen Strick, der wenig kostet; daher bin ich in der Lage, dreihundert Mark zu zeichnen, die ich sie in meiner Wohnung abzuholen bitte. Übrigens können Sie einstweilen als Pfand diese Nadel hier mitnehmen.‹ Er zog dabei eine eigentümliche, augenscheinlich sehr wertvolle Nadel aus seiner Krawatte und händigte sie der Dame ein, die, ohnehin durch sein Benehmen in Verlegenheit gesetzt, sich weigerte, sie anzunehmen, aber endlich nachgeben mußte. Ein paar von den Herren, die Dr. Deruga besser kannten als ich, sagten zu ihm, wenn jeder etwa fünf Mark zeichnete, käme genug zusammen; es sei doch nicht die Absicht, die hinterbliebenen Arbeiterfrauen reicher zu machen, als man selbst sei. Er sollte Vernunft annehmen und eine seinen Verhältnissen angemessene Summe geben. Dadurch reizten sie Dr. Deruga noch mehr, er wurde wütend und sprudelte im Zorn allerlei Äußerungen hervor, die ich natürlich nur ganz ungefähr wiedergeben könnte.« Der Vorsitzende bat, dies zu tun, soweit es sein Gedächtnis erlaubte.

Herr Hase verbeugte sich zustimmend.

Ricarda HUCH, *Der Fall Deruga* (1917).

II : THÈME

Cela faisait plusieurs jours que je guettais le moment favorable pour sortir de Paris et m'en éloigner vers le sud. Grâce aux hommes de Brennecke, qui en contrepartie m'avaient chargé d'un colis à lui remettre, et dont je présumais qu'il contenait des médicaments nécessaires à son traitement, je disposais d'assez de carburant pour me rendre au moins jusqu'à Clermont-Ferrand, et peut-être au-delà. Mes papiers étaient en règle, dans la mesure où une telle notion avait encore un sens, et je m'étais procuré dans les ruines d'un supermarché, curieusement ignorées par les pillards, suffisamment de vivres pour tenir une semaine ou deux, même si les emballages de ceux-ci (les vivres) affichaient pour certains une date de péremption largement dépassée. Mais, à ce point, qui se souciait de ce genre de détails ? Passé la porte d'Orléans, l'état de la chaussée – défoncée par endroits, et partiellement barrée, de loin en loin, par des amas de choses qui n'auraient pas dû s'y trouver – m'avait contraint à réduire ma vitesse, et à rouler souvent à une allure qui m'exposait à plusieurs sortes de déboires, dont le moindre eût été que l'on me contraignît à stopper afin de voler ma voiture. Ce n'était cependant qu'une Toyota assez moche, et d'un modèle ancien, mais du moins était-elle en état de rouler, et cette circonstance faisait d'elle un bien rare et précieux. En fin de compte, je dus pourtant m'arrêter, de moi-même, sous le coup d'une violente envie de pisser, devenue intenable au moment où, ayant atteint Arcueil, dans le cours de ma progression vers le sud, je me disposais à franchir l'intersection de l'avenue Aristide-Briand et de l'avenue Marx-Dormoy. Après m'être garé au pied de l'immeuble abritant les locaux de la société Visium (...), j'attendis quelque temps avant de sortir de la voiture, inspectant les environs, d'où n'émanait aucun signe d'une présence quelconque, puis je m'emparai dans la boîte à gants du pistolet semi-automatique (...).

Jean ROLIN, *Les Événements* (2015).